



Pressemitteilung

A14-Autobahnbau: Stadtforst Seehausen wird geopfert

Altmark, 03.03.2021: Die Kommune Seehausen opfert ihren Stadtforst kampflos dem Neubau der A14. Vor kurzer Zeit wurde der Wald noch die „grüne Schatztruhe“ genannt, nun soll Schluss damit sein. Trotz komfortabler kommunaler Rechtsschutzversicherung und dem Umstand, dass fast alle Forderungen der Kommune nach Ausgleichsleistungen und Lärmschutz von den Planern abgelehnt wurden, gibt man sich geschlagen. Der Stadtrat hat sich in der vergangenen Woche gegen eine Klage für den Abschnitt 2.2 (Osterburg-Seehausen) entschieden. Das ist nicht nur für viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt traurig, sondern zugleich ein wichtiger Fingerzeig in die bevorstehende lokale Zukunft.

Statt unzerschnittener und alter Forstbestände, die CO₂ binden und Sauerstoff produzieren kann, der örtlichen Naherholung dient sowie Perspektiven für die Entwicklung nachhaltiger Tourismuskonzepte liefern könnte, erhält die Umgebung nach der Fertigstellung der Autobahn jede Menge Lärm, mikrofeinen Reifenabrieb-Staub und einen Wald, der viele Durchgangsbarrieren für Menschen und Tiere haben wird. Zur Erholung wird sich dort wahrscheinlich niemand mehr aufhalten wollen.

Die Autobahn-Fernverkehrsstrasse, die durch den Seehäuser Stadtwald gezogen wird, tangiert zudem ein Wasserschutzgebiet, das das Trinkwasserreservat der Seehäuser Umgebung darstellt. Wasser wird in Zukunft eine essentielle Ressource sein, die unbedingt geschont werden sollte.

Während die überregionale Politik und Industrieverbände auf den Bau der Autobahn bestehen, haben gerade die lokalen Bürgerinnen und Bürger das Nachsehen. Ihnen wird die Last einer Autobahn aufgebürdet, die nicht ihnen dienen soll, sondern einem klimaschädlichen Industriefernverkehr. Dass Bürgerinnen und Bürger die Autobahn nutzen können ist ein Nebeneffekt.

„Wir geben ganz bewusst zu bedenken, dass man nicht beides haben kann: Nachhaltige Tourismusentwicklung und Verkehrs-Hotspot. Beide Bereiche schließen sich gegenseitig aus“, so Oliver Wendenkamp, Landesvorsitzender der NaturFreunde. Und weiter: „Es gibt viele Beispiele in der Bundesrepublik, die abschreckend wirken müssten auf unsere kommunalen Entscheidungsträger. Offensichtlich schaut man sich bundesweit nicht um.“

Ansprechpartner

Oliver Wendenkamp | 0151 65232077 | sachsen-anhalt@naturfreunde.de

Mario Peine | 0174 8681521 | mario_p@keinea14.de



Spendenkonto zum Klageverfahren

NaturFreunde Sachsen-Anhalt e. V.

IBAN: DE44 8106 3238 0008 0354 58

BIC: GENODEF1BRG

Verwendungszweck: keine A14

Weitere Informationen online unter

<https://keinea14.de/>

<https://www.naturfreunde.de/ortsgruppe/landesverband-sachsen-anhalt>